

## Die Resultate unserer letzten DoXCensus-Umfrage

# «FMH soll besseres Berufsumfeld schaffen, dann gibts weniger Depressionen!»

Unsere jüngste DoXCensus-Umfrage ([www.doxmart.ch](http://www.doxmart.ch)) stiess auf weniger Resonanz als frühere Umfragen. Das erstaunt nicht, wenn man sich die Resultate ansieht. Burn-out ist zwar ein bekanntes Phänomen, zum Glück scheint aber nur eine kleine Minderheit der Ärzte davon betroffen. Die überwiegende Mehrheit kümmert sich, da nicht davon bedroht oder darunter leidend, nicht weiter darum oder reagiert sogar mit Häme gegenüber denjenigen, die daraus ein berufsspezifisches Problem machen wollen.

Und so hatten wir die Umfrage angekündigt: Das Burn-out-Syndrom kann jedermann und jedefrau treffen. Burn-out mag zwar eine Modeerscheinung sein und darüber hinaus ein schlecht definiertes Krankheitsbild. Aber: Es ist eine Realität. So real selbst für uns Ärzte, dass sich ein Projekt (ReMed) etabliert hat, das Ärztinnen und Ärzte in Burn-out-Situationen auffangen und unterstützen soll. Die Antworten auf unsere Fragen waren ziemlich eindeutig (siehe Grafik rechts).

Wenn man unserer – dieses Mal sicherlich nicht repräsentativen – Umfrage trauen darf, dann scheint Burn-out für rund 10 Prozent der Kolleginnen und Kollegen ein ernsthaftes Problem darzustellen. Ist das nun viel oder wenig? Schwer zu sagen, da wir keine Vergleiche mit anderen Berufsleuten kennen. Für die Betroffenen ist ein Burn-out (oder was man dafür hält) sicherlich keine Bagatelle, und für sie ist ReMed ja auch gedacht. Trotz der bissigen Kommentare (siehe Kasten) ist festzuhalten, dass über 15 Prozent der Antwortenden das Projekt ReMed für sehr wertvoll oder zumindest notwendig und hilfreich halten. Was man durchaus als Aufforderung deuten darf, das Angebot aufrechtzuerhalten.

Andererseits, und das sollte gerade den FMH-Oberen zu denken geben, machen sich die meisten Kolleginnen und Kollegen viel mehr Gedanken über ihre beruflich praktische Zukunft und leiden sehr viel stärker unter den Arbeitsbedingungen, die ihnen eine sich immer grotesker gebärdende Politikergilde aufoktroiert. Und sie ärgern sich zunehmend heftiger über einen Berufsverband, der diesen Bestrebungen scheinbar wenig entgegenzusetzen hat. Die Kritik mag manchmal überrissen und ungerecht sein, ignorieren sollten unsere Funktionäre die Stimmung an der vielzitierten Basis aber keinesfalls. ♦

### So antworteten die Teilnehmer der Umfrage



### Hier eine Auswahl von Kommentaren zu ReMed und zum Burn-out bei Ärzten

Wieder ein Profilierungsversuch der FMH. Wahrscheinlich aber auf dem falschen Gebiet. Wenn unsere Arbeitsbedingungen besser werden, sinkt auch das Burn-out-Risiko. Dafür muss sich die FMH einsetzen!



Überflüssig wie ein Kropf: Das ist definitiv nicht das Kerngeschäft der FMH. Soll besseres Berufsumfeld schaffen, dann gibts weniger Depressionen!



Ein Arzt sollte in seinem eigenen Umfeld (Freunde, Kollegen) so gut vernetzt sein, dass er in Burn-out-Situationen die nötige Unterstützung im eigenen Kreis findet. Eine nationale Kampagne (wie jetzt durch die FMH) ist unnützlich und zudem politisch unklug: Wer will schon zu ausgebrannten Ärzten, die nicht einmal sich selbst helfen können.



Will da wieder mal jemand auf Kosten der Kollegen profitieren?



Das wirtschaftliche Umfeld und die Zukunftsaussichten für uns Allgemeinärzte machen mich zunehmend krank. Wenn man das verbessert, kann man sich aber wahrscheinlich den Psychiater sparen...



Wenn ich die aktuelle Entwicklung und die Zukunftsaussichten des Hausarztes überdenke, kann man schon depressiv werden. Dann stinks einem allmählich. Ob das aber «Burn-out» ist?

Wenn es stimmt, dass 20 bis 30 Prozent aller Ärztinnen und Ärzte an einem Burn-out leiden, ist diese Aktion sinnvoll. Ich habe aber den Verdacht, dass dieses «Burn-out-Syndrom» mit seiner schwammigen Definition für geschäftstüchtige Psycho-Fritzen eine willkommene Markterweiterung ist.



Als Arzt in der Schweiz leidet man heute nicht an Burn-out, sondern an Bore-out! Wenn sich die Bedingungen für die Praxis verbessern oder doch zumindest nicht laufend weiter verschlechtern, ist das bessere Prophylaxe als psychologisches «Pflasterli kleben».



Diese Aktion stellt die Ärzteschaft als «ausgebrannt» hin; Burn-out wird aber in den Augen der Öffentlichkeit meist als Überforderung und mangelnde Belastbarkeit wahrgenommen.

Dass der Einzelne soweit kommen kann, ist klar, wie in jedem Beruf, dass aber die FMH für die gesamte Ärzteschaft eine erhöhte Burn-out-Gefährdung mit entsprechenden Gegenmassnahmen kommuniziert, ist meines Erachtens kontraproduktiv.



Ich sehe wirklich nicht ein, dass das zum Kerngeschäft der FMH gehören soll. Scheint mir eine reichlich populistische Aktion zu sein. Schade für die verschwendeten Ressourcen. Die FMH hätte Gescheiteres zu tun (Labortarife, Medikamentenvertriebsmarge usw.)

### Die neue DoXCensus-Umfrage

## Was halten Sie von DoXMedical?

Dieses Mal, ausnahmsweise, eine Frage in eigener Sache. Wie gefällt Ihnen eigentlich DoXMedical? Lesen Sie die Zeitung überhaupt und wenn, wie? Macht die Redaktion einen guten Job oder gäbe es etwas zu verbessern?

Uns interessiert Ihre Meinung. Damit wir nicht an Ihnen vorbeiplanen und -produzieren, sondern die Qualität unseres Mediums weiter verbessern können. Machen Sie mit auf [www.doxmart.ch](http://www.doxmart.ch).

#### Frage 1:

DoXMedical erscheint nun seit vier Jahren. Wie nehmen Sie diese Publikation wahr?

- Ich freue mich darauf und lese DoXMedical regelmässig und ausführlich.
- Ich blättere die einzelnen Ausgaben von DoXMedical durch und lese selektiv, was für mich von Interesse ist.
- Ich lese DoXMedical gelegentlich.
- Ich lese DoXMedical nie.

#### Frage 2:

Aus dem breiten Themenfächer von DoXMedical interessieren mich besonders ...

- die medizinischen Fortbildungsartikel.
- die standespolitischen Beiträge.
- die Praxistipps (z.B. für Röntgen).
- Rubriken wie DoXweltweit, DoXNatur, DoXEthik und so weiter.
- Beiträge über günstige Einkaufsmöglichkeiten.

#### Frage 3:

Welchen Aussagen über DoXMedical würden Sie zustimmen?

- DoXMedical unterscheidet sich inhaltlich positiv von anderen Zeitschriften.
- DoXMedical bietet mir einen praktischen Nutzen in der Praxis.
- Der Mix von Fortbildung, Praxisinformation und allgemeinem Wissen ist gerade richtig.
- Ich würde DoXMedical vermissen, wenn es die Zeitung nicht mehr gäbe.

#### Frage 4:

Und schliesslich interessiert uns Ihre Meinung: Was ist besonders gut an DoXMedical, was sollte verbessert werden?

- Kommentar: .....

Besuchen Sie unsere Homepage!

Machen Sie mit bei DoXCensus!

[www.doxmart.ch](http://www.doxmart.ch)